

flieg, als Udele zuweilen den blendenden Blick zu ihm empor schlug, da wußte er nicht mehr, wie er sich mit seiner Tänzerin drehe, oder ob sich der Saal mit all den flüchtigen Paaren in taumelnden Wirbeln um ihn bewege, die ihm zur Charybdis geworden.

Er konnte nicht anders, er mußte ihr sagen, wie unendlich schön sie sei. Da tobte die Coda mit den vorlauten Pauken herab, er ergriff halb toll die glühende Braut und raste wie ein Besessener den Saal entlang. Eben, als er mitten im Tanz den Mund öffnen und lauter als die Pauken seinem gepreßten Herzen Luft machen; eben, als er die weiche Hand, trotz der umhüllenden feinen Bockshaut, an die Lippen ziehen wollte, endigte das Orchester mit einem raschen Accord; die Braut knixte freundlich und flieg, mit den Augen den Grafen suchend, davon.

Holmsteet stampfte den Boden, alle Bräutigame der Welt verwünschend, und ließ sich mechanisch von dem alten Baron den athemlosen Damen und Herren vorstellen, die schon lange den hübschen Fremdling bemerkt und den raschen Tänzer bewundert. Eben theilte der Baron Holmsteet seine Reiseabenteuer des Breiten einem alten verschrobenen Fräulein mit, das mit blinzeln den Augen von ihrem niedern Standpunkte zu ihm empor blickte und den flinken Tänzer in französischen Redensarten huldvoll pries, als er hinter sich die sanfte Stimme Udele's vernahm, die ihn zum Cotillon aufforderte. Holmsteet fuhr rasch herum, und ein Eis präsentirender Bedienter lag mit seiner kühlen Last am Boden. Entschuldigung trat Holmsteet zurück und ein freischender Schrei der jämmerlich getretenen Dame schlug an sein Ohr. Sie sprach nun sehr verständlich deutsch über die Unachtsamkeit der jetzigen jungen Männerwelt und entfernte sich hinkend und laut jammernd, daß sie diesen ganzen Abend um das Vergnügen des Tanzes gebracht sei, obwohl sie bisher mit beispielloser Enthalttsamkeit immer gefessen hatte. Der Baron lachte heimlich, der Cotillon begann, Udele ergriff seine Hand, und das getretene Fräulein, der umgeworfene Bediente und die Welt war vergessen.

Fatal war es Holmsteeten, daß bei der bekannten Figur, wo sich eine Dame zwischen zwei Tänzer setzt, Udele einen klapperdürren Kammerjunker wählte, da er doch sicher darauf gerechnet, von ihr aufgefordert zu werden. Ein gelbes Stiftsfräulein klammerte sich mit den Knochenfingern an ihn.

Lachend empfing ihn Udele, ihn über die

gemachte Eroberung aufziehend, und erschien ihm jetzt im Gegensatz noch einmal so liebenswürdig, noch einmal so blühend und schön.

Ein scho'nenfroher Satan mußte seine Hand im Spiele haben und ihn jedesmal in seinem Ausbruch der Bewunderung gegen Udele'n stören.

Udele ging in den verschiedenen Touren aus einer Hand in die andere. Er bekam sie fast gar nicht wieder in seine Nähe.

Der Cotillon war zu Ende. Der Graf kam auf Udele'n zu, eben als Holmsteet den Mund öffnete, ihre Grazie zu rühmen. Der Herr vom Hause nahm ihn am Arme und pries sein Glück, einen solchen Schwiegersohn gefunden zu haben. Holmsteet hätte den Gepriesenen erdrosseln mögen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Beherzigung für Bauende.

Sehr oft hört man sowohl bei alten, als auch bei neuen Gebäuden die Klage, daß besonders in dem untern Etagen die Wände salpeterich und feucht sind, und daß diese Feuchtigkeit ganz schwer oder fast gar nicht herausgebracht werden kann, und wenn sie auch kurze Zeit beseitigt ist, doch bald wieder erscheint. Dieser Uebelstand veranlaßt Einsendern dieses, die Herren Bauenden und Grundstücksbesitzer auf Etwas aufmerksam zu machen und es der Untersuchung und Prüfung zu empfehlen. Derselbe weiß nämlich, daß in einer bedeutenden Stadt, in welcher das Flußwasser noch dazu rar ist, indem die Wasserkunst durch Pferde getrieben wird, demohngeachtet der Kalk zum Bauen nicht mit Brunnen, sondern mit Flußwasser gelöscht wird.

Man hat nämlich dort die Erfahrung gemacht, daß das salpeterhaltige Brunnenwasser, wenn der Kalk damit gelöscht worden, in den untern Räumen, welche dem Erdboden nahe sind, dadurch seine Nahrung bekommen hat, und daß auf diese Weise die nicht ausgetrockneten Kalkfugen immer mehr Salpeter entwickelt und fortgepflanzt haben. Bei dem mit Fluß- oder Regenwasser gelöschten Kalk ist es aber nicht der Fall gewesen, und die Keller sind daselbst so trocken, daß darin das Winterholz aufbewahrt wird. Bekanntlich haben wir in Leipzig auch sehr salpeterreiches Brunnenwasser. L.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.